

# „Campus der Generationen“

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und den damit entstehenden neuen Herausforderungen an die gemeindliche Infrastruktur plant die Gemeinde Niederer Fläming das Großprojekt „Campus der Generationen“. Das Konzept beruht auf einer innovativen Herangehensweise an die Problematik: Schaffung von Synergien durch Konzentration in der Daseinsvorsorge.

Von David Kaluza und Anja Bruckbauer,  
Landkreis Teltow-Fläming

Mit rund 2.400 Einwohnern wird die Gemeinde Niederer Fläming im Jahr 2030 eine der kleinsten Gemeinden im weiteren Metropolenraum Brandenburgs sein. Sie gehört schon heute zu den zehn Gemeinden des Landes Brandenburg mit den stärksten Bevölkerungsverlusten.

Unter der Annahme, dass die für die Einwohnerentwicklung maßgeblichen Trends sich in ähnlicher Form abzeichnen, benötigte die Gemeinde eine Entscheidung zur Entwicklung der sozialen Infrastruktur, um bedarfsgerechte Angebote zur Versorgung der Einwohner auf lange Sicht bereitzustellen und zu sichern.

Mit perspektivisch weniger Kindern sinkt die Auslastung des recht großen Schulgebäudes in Werbig. Die Werbiger Grundschule ist seit dem Jahr 2005 eine einzügige Grundschule. Wo einst über 500 Schüler zur Schule gingen, werden jetzt noch etwa 120 Kinder beschult. Damit stehen etwa 50 % des Schulgebäudes leer. Der Großteil des Innenausbaus ist nicht mehr zeitgemäß: Neue Anforderungen im Brandschutz, der Barrierefreiheit und hinsichtlich moderner pädagogischer Ansätze können in weiten Teilen des Gebäudes nicht erfüllt werden.

Gleichzeitig erfordert die Zunahme der Zahl der Senioren in der Gemeinde die Bereitstellung quantitativ und qualitativ altersgerechter Angebote in Bezug auf Wohnen, Betreuung und Versorgung.

Die Rahmenbedingungen innerhalb der Gemeinde und am Standort in Werbig erfordern ein zielgerichtetes Handeln: Die Grundschule soll zu einem Standort mit einer neuen Qualität umgebaut werden, um drohenden Leerstand zu verhindern und das vorhandene Flächenpotenzial auszuschöpfen. Das Konzept beinhaltet den Standort der Werbiger Grundschule zu einem Multifunktions- und Mehrgenerationenstandort umzunutzen. Unterschiedliche Angebote zur Daseinsvorsorge sollen zentral an einem Ort kombiniert werden: Neben der Schulbildung sollen hier Betreuungsangebote für Jung und Alt, aber auch Dienstleistungen der Kommune und Räumlichkeiten für die ärztliche Versorgung und Nahversorgung untergebracht werden. Hauptansatz zur Projektumsetzung ist, Synergien zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen bzw. Angebo-

ten zu schaffen. Bereits vorhandene Angebote wie (Schul-)Speisung, Schulbibliothek, Sporthalle oder Computerkabinett sollen so in Zukunft generationsübergreifend genutzt werden. Ein Miteinanderleben zwischen Jung und Alt soll verstärkt werden.

Kurzum, der Standort „Campus der Generationen“ soll Anlaufstelle für alle Bewohner der Gemeinde Niederer Fläming und der AG „Niederer Fläming“, einem Kooperationsraum mit 54 Ortsteilen, werden.

Die Idee „Campus der Generationen“ ist ein Kooperationsprojekt der AG „Niederer Fläming“, ein Zusammenschluss der Stadt Jüterbog, des Amtes Dahme/Mark und der Gemeinde Niederer Fläming seit dem Jahr 2011. Die AG „Niederer Fläming“ umfasst eine Fläche von 612,1 km<sup>2</sup> mit 54 Ortsteilen, in denen insgesamt etwa 23.000 Einwohner leben.

Ziel der Kooperation ist die Sicherung der Daseinsvorsorge im AG-Gebiet mit der Schwerpunktsetzung einerseits auf Attraktivitätssteigerung der Region als Wohnort für Familien und andererseits auf die Schaffung lebenswürdiger Verhältnisse für die ältere Bevölkerung. In einem integrierten Entwicklungskonzept wurden vier Bereiche zur Zielführung verankert: „Bildung“, „Lebensqualität“, „Mobilität“ und „Wirtschaft“. Die AG „Niederer Fläming“ ist eine von wenigen im Land Brandenburg im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und überörtliche Zusammenarbeit“ geförderten Regionen. Der „Campus der Generationen“ wird als Pilot- und Leuchtturmprojekt des Programms definiert.

Im Jahr 2013 wurde das Projekt zudem in das Programm „Anlaufstellen für ältere Menschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aufgenommen. Auch in der Kommission zur Erarbeitung von Empfehlungen für künftige Modelle der Grundschulversorgung (im ländlichen Raum) des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport ist das Konzept auf großes Interesse gestoßen.

Durch die Förderungen der Programme „Integrierte ländliche Entwicklung“ (ILE) und „LEADER“ gemäß Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg wird das Teilprojekt Schülermensa mit Cafeteria und Hofladen kofinanziert.

Mittels eines Grobkonzeptes wurden 2012 erste klare Aussagen in Bezug auf die inhaltliche Machbarkeit und Ansatzpunkte zum aktuellen Bauzustand des Gebäudes

einschließlich der Nebenanlagen zusammengetragen. Hierdurch konnten auch erste Aussagen bezüglich des Finanzrahmens getroffen werden. Insgesamt wird mit Kosten von etwa 6 Mio. € gerechnet.

Das geplante Vorhaben stellt für die kleine Gemeinde eine große Herausforderung dar: Der Planungsprozess, die Mitnahme der Bevölkerung und vor allem die Finanzierung bedürfen größter Anstrengung. Eine Umsetzung des Gesamtkonzeptes ist daher langfristig bis 2020 nur in mehreren Bauabschnitten und durch die Akquirierung weiterer Fördermöglichkeiten ausführbar.

Begonnen werden konnte mit der Mensa: Die Bauarbeiten an der Außenhülle werden 2013 beendet sein. Der Innenausbau der Schülermensa mit Cafeteria, Bibliothek und Hofladen soll zu einem späteren Zeitpunkt in Kooperation mit dem künftigen Betreiber erfolgen. Derzeit laufen die Vorplanungen für die zwei angestrebten Bauphasen im Hauptgebäude (Typ Erfurt TS 69: Fachraumtrakt mit vorgelagertem Riegel) in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Nitschke aus Potsdam, der Gemeindeverwaltung und Interessensvertretern für die späteren Nutzungen. Für die Planungsphase ist ungefähr ein Jahr einkalkuliert.

Erstes Ergebnis im Planungsprozess ist die klare Trennung der Grundschule mit Hort im ehemaligen Fachraumtrakt von den restlichen Nutzungen wie Kita, Verwaltung, Arzt und Altentagespflege im sog. vorgelagerten Riegel. Hierzu wird der jetzige Verbinder zurückgebaut.

Im Laufe der Planungen zum „Campus der Generationen“ gab und wird es weiterhin Informationsveranstaltungen bzw. Bürgerwerkstätten geben, um das Konzept für spätere Nutzer greifbarer zu machen. Denn nur durch deren Mithilfe und Unterstützung kann das Projekt „Campus der Generationen“ zum Leben erweckt werden.

Für die Gemeinde Niederer Fläming (in Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern) ist der „Campus der Generationen“ ein Meilenstein. Noch steckt das Projekt in den Kinderschuhen, aber durch voranschreitende Planungen, weitere Zusagen zur Förderung, wachsende Zustimmung bei der Bevölkerung und großes Interesse in den Regierungsebenen wird es greifbar. □

David Kaluza, Bürgermeister der Gemeinde Niederer Fläming, und Anja Bruckbauer, Bruckbauer & Hennen GmbH, Geschäftsstelle der AG Niederer Fläming, Landkreis Teltow-Fläming